

# Jugendarbeit trotz Corona Gemeinde Erlenbach kooperiert mit der Stiftung Mojuga

Während der nächsten Wochen werden zwei Jugendarbeiter der Stiftung Mojuga in Erlenbach unterwegs sein, um die Jugendlichen über die aktuellen Schutzmassnahmen zu informieren.

Nicola Ryser  
Publiziert am 25. April 2020 um 15:30 UhrAktualisiert vor 18 Stunden  
00



Zusammenkünfte im Jugendverein Erlenbach an der Seestrasse sind während der Coronakrise nicht möglich. Dafür gibt es jetzt einen virtuellen Jugendraum.

Foto: André Springer

Von einem Tag auf den anderen standen die Kinder und Jugendlichen in der Schweiz vor verschlossenen Türen: Schulen, Freizeitanlagen und Jugendhäuser waren verwaist. Auch in Erlenbach. Während Jugendliche der Sekundarstufe weiterhin virtuellen Präsenzunterricht haben, ist bei den Mittelstufenkindern der direkte Kontakt untereinander und zu den Lehrern individueller aufgeleistet. Der Jugendverein musste gemäss Weisungen des Bundes alle Angebote wie das offene Jugendlokal, Treffs und geplante Lager absagen.

Im Wissen, dass soziale Kontakte wichtig sind, haben sich Gemeinde, Schule und Jugendverein in Erlenbach deshalb für eine befristete Zusammenarbeit mit der Mojuga entschieden, wie es in einer Mitteilung der Stiftung für Kinder- und Jugendförderung heisst. Bis voraussichtlich Ende Mai werden zwei Jugendarbeiter während vier Stunden pro Woche auf dem Gemeindegebiet unterwegs sein und die Jugendlichen an ihren Treffpunkten aufsuchen. Gut erkennbar an ihrer roten Kleidung, sind die Fachpersonen nicht damit beauftragt, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sondern sie informieren Jugendliche über die aktuellen Schutzmassnahmen und haben ein offenes Ohr für Anliegen und Fragen.

Für die Viert- bis Sechstklässler bietet die Stiftung für Kinder- und Jugendförderung zudem während zwei Stunden pro Woche einen sicheren Video-Treff an. Dieser virtuelle Jugendraum ist nur innerhalb der Öffnungszeiten nutzbar, eine Jugendarbeiterin ist dabei immer präsent.